Zeitschrift: Bündnerisches Haushaltungs- und Familienbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: - (1931)

Artikel: Abendgang im Bergdorf
Autor: Tosio, Mario E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-971567

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abendgang im Bergdorf

Mario E. Tosio

Seele, der Abend naht.
Wie geht es sich schön auf dem Wege
am See, der das Dorf wiederspiegelt,
die wenigen Häuser so stille.
Kein Laut ist wach als das Singen der Wasser,
die von den Bergen herniederrauschen ins Tal. —
Über Stufen empor am Weg
laß uns die Kirche betreten, mein Freund. —
Ist es nicht wie ein Lied
in den Abend gesungen,
das weiße, einsame Bethaus?
Das Zwielicht stiehlt sich mit uns hinein
und spinnt so süßen, heimlichen Schein
um all die heiligen Dinge, die träumen.
Ein Hauch umschwebt uns von Myrrhen und Wachs,
vermengt mit dem Atem des Sees und der Wiesen,
der durch die halbgeöffnete Tür hereinweht.
All das legt sich wie Segen mild auf die Seele,
weckt Wonnen des Kindseins in unseren Herzen,
daß wir befreit und wie von Flügeln getragen
aus dem Zwielicht hinaus in den Abend wandern,
der uns noch reicher an Schöne empfängt wie vordem.